

Wir danken dem Förderverein Sor optimist aus Nürnberg
für die Übernahme dieser Patenschaft!



**Maria Sibylla Merians berühmtes Raupenbuch, ein Meilenstein der Insektenkunde
in einem unkolorierten Exemplar**

Maria Sibylla Merian: Der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blumennahrung ..., Band 1, Nürnberg 1679
Med. 4. 332

Maria Sibylla Merian (1647-1717), Tochter des Kupferstechers Matthäus Merian (1593-1650), wurde in ihrer Jugend in der Frankfurter Werkstatt ihres Stiefvaters Jacob Marrel als Blumenmalerin ausgebildet. Schon für die 13jährige ist mit der Beobachtung von Seidenraupen ein Interesse an Insekten belegt. Diese Studien setzte sie auch nach ihrer Verheiratung mit Johann Andreas Graff 1665 in Nürnberg in ihrem am Burgberg

unmittelbar unterhalb der Burg gelegenen Garten fort. Im Fokus ihres Interesses stand ein um die Mitte des 17. Jahrhunderts neu aufgekommenes Thema, nämlich die Insektenmetamorphose oder Insektenverwandlung vom Ei über die Raupe und Puppe bis hin zum Schmetterling. Als Frau betrieb Maria Sibylla Merian damit wissenschaftliche Forschung an vorderster Front und erweiterte gleichzeitig noch den Forschungsgegenstand, indem sie erstmals die Wirtspflanzen der Insekten miteinbezog. Auf das Aufspüren der Modelle im Garten folgten Züchtung und Präparierung der Insekten und damit Kenntnisse, die sich die Künstlerin durch Experimentieren aneignen und von Dritten erklären lassen musste. Für jede Schmetterlingsart hielt sie auf einem Pergamentblatt die der Ernährung dienende Pflanze sowie die verschiedenen Verwandlungsstadien fest. Sie sei, so schreibt sie im Vorwort des auf der Grundlage dieser Aquarelle 1679 entstandenen ‚Raupenbuchs‘, zur Herausgabe gedrängt worden; sie entschuldigt damit ihr Eindringen als Frau in eine von männlichen Gelehrten besetzte Domäne. Für die Kupferstiche überformte sie die Einzelstudien zu künstlerisch geschlossenen Bildkompositionen und ergänzte ihre Beobachtungen zum zeitlichen Verlauf und zur Beschreibung der Verwandlungsstadien im deutschen Text. Die von dem Theologen Christoph Arnold, Mitglied des Pegnesischen Blumenordens, beigesteuerten Gedichte belegen den religiösen Hintergrund der Forschungen, denn die Metamorphose der Schmetterlinge wurden als Zeugnis für Gottes wunderbare Schöpfung verstanden.

Schaden:

Die vorderen Lagen und einzelne Seiten sind gelockert, dort sind auch die Blattkanten abgestoßen und stellenweise eingerissen. Zwischen dem Vorsatz und dem Titelblatt ist der Falz gebrochen. Der Pergamenteinband ist am oberen Kapital beschädigt, das vordere Gelenk ist eingerissen und die durch das Pergament gezogenen Heftröckchen sind gerissen.

Behandlung:

Die gelockerten Seiten bzw. Lagen werden wieder in den Heftverbund integriert. Die Blattkanten werden stabilisiert. Der Pergamenteinband wird restauriert, indem die Fehlstellen bzw. der Riss unterlegt wird und die Heftröckchen angesetzt werden.

Restaurierungskosten:

470.- Euro
